

**„Jeder Augenblick unseres Lebens enthält ein besonderes Wachstums-Potential. Ein gutes Werkzeug, um sie zu nutzen, ist der universelle Maya-Kalender. Er ist im Unterschied zur westlichen Astrologie auf unsere spirituelle Existenz ausgerichtet und trägt uns über den Rhythmus der Zeitqualitäten fast wie von selbst unserem wahren Selbst entgegen.“**

#### Nutze den Tag - aber wie?

In einer Gegenwart, die geprägt ist von Bewusstseinstrainern, Motivationsgurus und Seelsorgern, scheinen die meisten Menschen

vergessen zu haben, dass sie als ursprünglich geistige Wesen eigentlich ein natürliches Bedürfnis haben, sich weiter zu entwickeln. So stellt jeder Augenblick in unserem Leben eigentlich einen potentiellen Schritt nach „vorn“ dar, enthält ein Potential, das eingesetzt werden kann und will.

Eines von vielen geeigneten Werkzeugen zur Nutzung dieser Potentiale ist der universelle Kalender der Maya-Kosmologie. Denn das Wissen der alten Maya von den „Zeitqualitäten“ offenbart ein äußerst konstruktives Verständnis von Zeit: diese ist nämlich keine beliebige Linie, sondern eine aufsteigende Spirale mit einem klaren Programm. Und dieses Programm trägt uns über den Rhythmus der Zeitqualitäten fast wie von selbst unserem wahren Selbst entgegen.

In ihrer universalisierten Form wird die Maya-Kosmologie (Erklärung der Entwicklung des Universums) seit den 80er-Jahren in der westlichen Welt praktiziert. Im Unterschied jedoch zur westlichen Astrologie (Deutung der Stellung der Himmelskörper), die ebenso den Sternenhimmel beobachtet, sind ihre universalen Entsprechungen vornehmlich auf unsere spirituelle Existenz ausgerichtet und weniger begrenzt auf unser irdisches Dasein im materiellen Körper und in materiell orientierten Tätigkeiten.

Die Maya-Kosmologie setzt sich aus 20 „Siegel“ sowie aus 13 „Tönen“ zusammen, die in diesem Zusammenhang auch oft als „Bausteine des Lebens“ bezeichnet werden. Verschiedenste Interpretationsmöglichkeiten wurden für diese schon erdacht; am greifbar-

**Ein Maya-Spieler weiß, was ihm jeder Tag zu bieten hat und kann konkret spezielle Tage ermitteln, die ihn besonders unterstützen oder herausfordern.** (108-49 Z.)

sten scheint es zu sein, den Ablauf der 20 Siegel (vom ersten Siegel IMIX, dem Roten Drachen, bis zum zwanzigsten Siegel AHAU, der Gelben Sonne) als evolutionären Zyklus des Körpers, den Ablauf der 13 Töne (von Ton EINS bis Ton DREIZEHN) hingegen als evolutionären Zyklus des Geistes zu betrachten. Zahlen und Symbole stellen in diesem System eine Verdichtung von Bedeutungsebenen dar und sind dabei weniger Metaphern als Archetypen.

#### Was will mein Archetyp von mir?

Seit den Forschungen von Carl Gustav Jung, dem Mystiker unter den Vätern der Psychoanalyse, in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts wissen wir, dass im Unterbewusstsein aller Menschen gewisse Symbole existieren. Diese Archetypen sind laut Jung „immaterielle Fixpunkte in der Architektur der menschlichen Psyche“. In unseren Träumen beispielsweise werden uns diese oft bewusst. Derartige Symbole tauchen weltweit in allen Kulturen auf. Auch wenn wir in der so genannten zivilisierten Welt nicht mehr als Krieger mit Speeren herumlaufen (zumindest nicht offensichtlich) und nur wenige von uns die Silhouette eines Adlers am Himmel erkennen würden, so werden „Krieger“ und „Adler“ (zwei der Maya-Siegel) als Symbole für etwas tief in unserem Unterbewusstsein Existierendes noch immer verstanden.

In der universellen Maya-Kosmologie ist Zeit also mit einer Qualität verbunden. Diese Qualität lässt sich tagtäglich mit den Maya-Siegeln entschlüsseln, die den Menschen über den Tag seiner Geburt mit verschiedenen Attributen in Verbindung bringen. Wer zum Beispiel am 8. August 2007 das Licht der Welt erblickt, wird zeit seines Lebens von den Qualitäten dieser Tagesenergie begleitet, hier von MANIK, der Blauen Hand, auf Ton ZWEI. Dessen Themen sind zum Beispiel die Kraft des Heilens und des inneren Wissens – verbunden mit Ton ZWEI, einer gewissen polarisierenden Dynamik – und werden das Leben des Neugeborenen nachhaltig prägen.

Die Siegel erscheinen im universalen Kalender nacheinander in einem immer wiederkehrenden harmonischen 260-tägigen Ablauf, der zurückgeht auf den spirituellen

Kalender der Maya, den Tzolkin. An jedem Tag erscheint eines der 20 Maya-Siegel im Kalender, das sich wiederum mit einem zweiten Maya-Attribut, dem erwähnten „Ton“ kombiniert. Aus 13 Tönen, die sich mit 20 Siegeln kombinieren, ergeben sich also 260 verschiedene Energiekombinationen, die KIN genannt werden. Eine 260-tägige Tzolkin-Runde beginnt mit dem KIN Roter Drache Ton EINS, der initiierten weiblichen Schöpfungskraft (zuletzt am 3. Juni) und endet mit dem Gelben Stern Ton DREIZEHN, einer transzendenten höheren (universalen) Harmonie im Hier und Jetzt.

#### Der Maya-Spieler

Ein Maya-Spieler, ein Mensch also, der mit „Maya“ (Sanskrit für *Illusion*) zu spielen vermag, wacht morgens im Gleichklang mit den Zeitqualitäten anders auf als andere. Er (tatsächlich meistens „sie“, denn Männer orientieren sich vorläufig lieber noch an der Bundesliga-Spielzeit...) kann sich mit Hilfe verschiedener „Werkzeuge“ Orientierung darüber verschaffen, in welchen Tag er gerade hinein lebt und was ihm dieser zu bieten hat. Während früher der Montagmorgen lediglich der Beginn der nächsten grauen Arbeitswoche war, erlebt er den Tag ab sofort als „Weißer Magier auf Ton Zwei in der Roten Himmelswanderer-Welle“ – klingt das nicht vielversprechend?

Der universelle Maya-Kalender und seine einzelnen Werkzeuge lassen sich nur sehr schwer mit dem reinen Verstand handhaben, viel eher erschließen sie sich über Resonanz, modern interpretiert über so etwas wie Aufmerksamkeit und Gleichklang. Man geht mit etwas in Resonanz, wenn es Schnittmengen zu einem selbst hat – und schwingt einfach mit. Jedes Geburts-KIN hat eine Reihe von Verbindungen zu anderen KIN, die wiederum als Tagesenergien immer wieder im Kalender erscheinen. Ein Maya-Spieler kann so ganz konkret spezielle Tage ermitteln, die ihn besonders unterstützen oder herausfordern, ihn gar auf seine blinden Flecken aufmerksam machen und Entwicklungs-Kicks verheißen. Das klingt im ersten Moment vielschichtig, erschließt sich aber nach und nach wie das Erlernen einer neuen Sprache, die man ja auch

nicht schon nach einer Woche fehlerfrei sprechen kann.

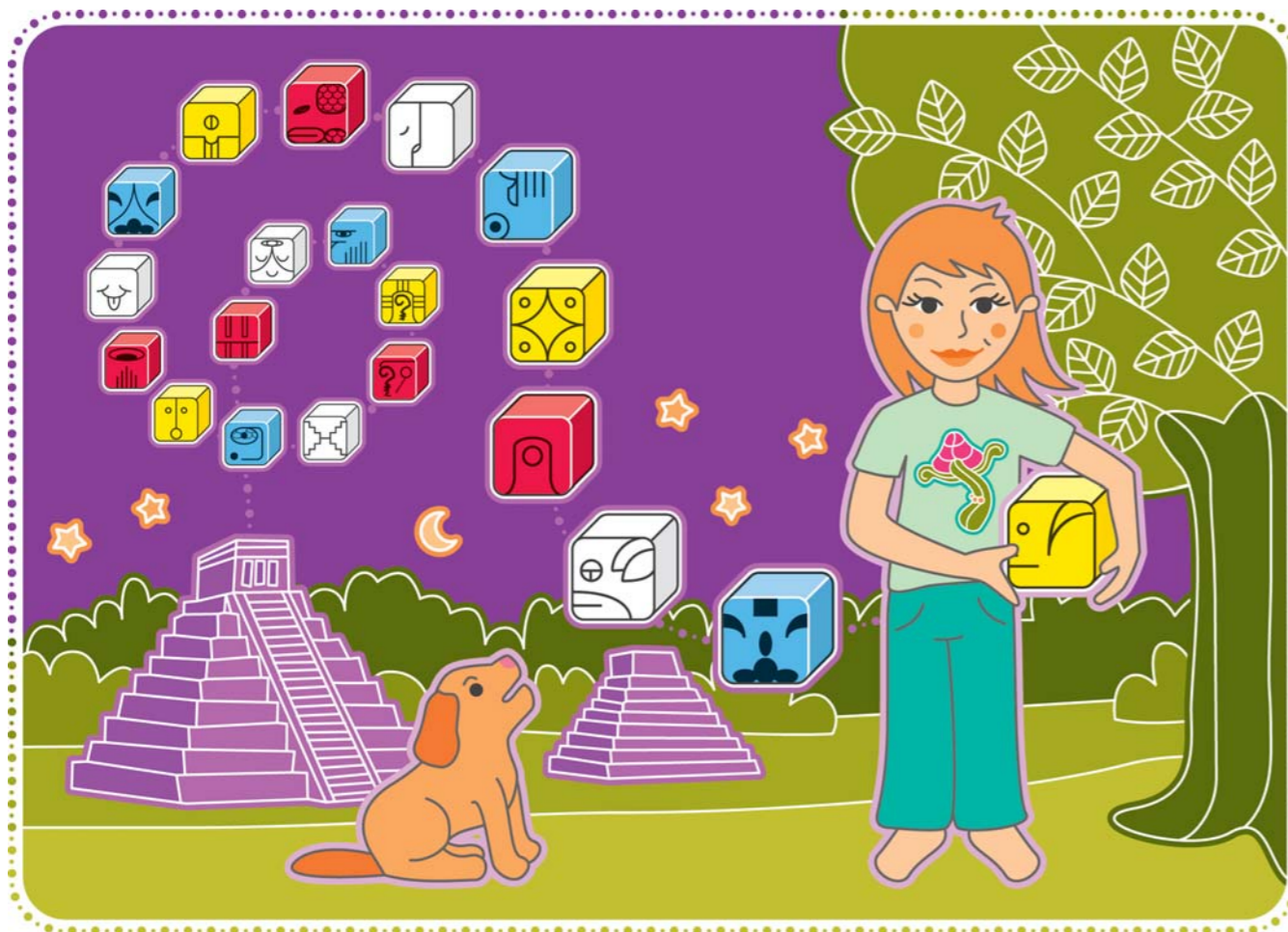
#### Auf den Zeit-Wellen surfen

In der universalen Maya-Kosmologie ist jede Tagesenergie auch immer Teil einer von 20 Wellen, die wiederum immer aus 13 KIN bestehen und in der gleichen Abfolge im Kalender erscheinen (20 Wellen mal 13 Tage ergeben wieder die 260-tägige Tzolkin-Runde). Innerhalb dieser Welle erfüllt das KIN (sprich: der einzelne Tag) eine spezielle Funktion. Ähnlich wie auf einem Schiff arbeitet es vielleicht in der Kombüse, und ist dort für die Ernährung der Mannschaft zuständig. Oder an der Navigation, wo es sich darum kümmert, dass alle zusammen das vom Kapitän vorgegebene Ziel auf dem sichersten Weg erreichen. Der Kapitän übrigens hat das Kommando und gibt jeder Welle seinen Namen. So hat in der Welle von CHUEN, dem Blauen Affen, eben genau dieser das Sagen, alle anderen KIN ordnen sich seiner Mission unter. Und so folgt auf das KIN CHUEN EINS am Anfang der Welle immer das KIN EB, der Gelbe Mensch ZWEI. Die Aufgabe von EB, dem Gelben Menschen, an dieser zweiten Position, ist am besten beschrieben, je weniger man sie auf einen Punkt festnageln will. Die Themen der Affenwelle könnten beispielsweise zum Ziel haben, mehr Leichtigkeit in das Leben des Maya-Spielers zu bringen, oder diesen auffordern, mehr zur persönlichen Wahrheit zu stehen.

Die zweite Position (Ton ZWEI) nennen wir auf diesem Schiff einmal den „Herausforderer“. Er stellt in Frage, schafft Gegensätze, erzeugt Extreme. In diesem speziellen Boot unter CHUENs Kommando dreht er eventuell den Aspekt der Leichtigkeit in das genaue Gegenteil um: alles fühlt sich schwer und sehr ernst an. Das CHUEN-Schiff ist zwar eigentlich ein richtiger Vergnügungsdampfer, doch damit das alle Beteiligten begreifen, ist es vielleicht hilfreich, erst einmal das genaue Gegenteil zu erleben: Spielverderberei, Phantasiosigkeit, Bürokratie. Das Potential, mit welchem dies an dieser zweiten Position umgesetzt wird, ist EB, der Gelbe Mensch. Der versucht vielleicht mit seiner Schattenweisheit Einfluss zu nehmen: wir sehen nur den Mangel, unser Glas ist halb-

# Zum Maya-Spieler werden

## Zeit-Qualitäten für das eigene Wachstum nutzen



## Der Maya-Kalender und seine Werkzeuge erschließen sich über Resonanz. Der Spieler stimmt sich auf das ein, was gerade Schnittmengen zu ihm hat – und schwingt einfach mit.

leer. Auch kann ein kopflastiger EB endlose Diskussionen befördern und als Spaßbremse wirken. Oder das genaue Gegenteil tritt ein, EB bringt sich mit der Kraft des freien Willens ein und das ganze CHUEN-Vehikel wird immer übermütiger zu einer wahren Affenschaukel. Wie immer sich auch das Spiel der Kräfte auswirkt, alle Ereignisse führen uns dem Ziel von Kapitän CHUEN näher.

Dies ist nur eine von vielen möglichen Variationen, wie EB ZWEI sich innerhalb der CHUEN-Welle auswirken kann. Natürlich verspüren wir alle einen Drang in uns, alles ganz genau erklärt zu bekommen. Die Maya-Kosmologie fordert jedoch dazu heraus, sich auf freies Assoziieren einzulassen und selbst kreativ mit den „Spielfiguren“ umzugehen. So sind Maya-Spieler gut

beraten, nicht darauf zu bestehen, dass es nur EINE richtige Geschichte gibt.

### 13 Monde

Im Kalender der universellen Maya-Kosmologie ist das Sonnenjahr zudem in 13 so genannte „Monde“ unterteilt. Während die 260er Runden mal im Januar, dann im Oktober und danach wieder im Juli beginnen (das Sonnenjahr hat bekanntermaßen 365 Tage), zählen die Monde immer gleich. Der erste Mond beginnt immer am 26. Juli mit dem Start des Maya-Jahres und dauert dann 28 Tage an. Sind 13 mal 28 (=364) Tage vergangen, erscheint am 25. Juli der „grüne Tag“ im Kalender als eine Art Tag zwischen den Jahren, an welchem weltweit Einkehr gehalten wird.

Diese Monde, die sich nicht an der Bahn des Himmelskörpers orientieren (wie etwa die herkömmlichen Mondkalender, die von Neumond zu Neumond laufen), erfüllen alle eine unterschiedliche Aufgabe im Jahr – Mond EINS initiiert beispielsweise die Themen des Jahres, Mond DREI bringt Dynamik ins Geschehen und Nummer ZEHN zeigt das erreichte Ergebnis der Jahres-Mission. Dieser Rhythmus ist für die gesamte Gesellschaft wirksam. Ein persönlicher 13-Monde-Rhythmus hingegen beginnt am eigenen Geburtstag. Er gibt Aufschluss darüber, welche Pläne oder Aktivitäten der Maya-Spieler in diesem Zeitfenster mit möglichst wenig Kraft umsetzen kann, weil diese von den aktuellen Zeitqualitäten unterstützt werden.

In den 13 Monden versteckt sich die ACHTUNDZWANZIG, die auch als „planetare“ Zahl betrachtet wird. Sie besteht aus der VIER, der Zahl der Materie, und der SIEBEN, der heiligen spirituellen Zahl. Man könnte darum forschen behaupten, die ACHTUNDZWANZIG bringt den Geist in die Materie – eine spannende Alternative zu deren reiner Anbetung durch unsere Konsumgesellschaft.

Die DREIZEHN wiederum qualifiziert die Bewegung der Energie im Universum. Alles (auch wir Menschen) entwickelt sich in 13er-Zyklen. Sie hilft uns, den Kreis zu verlassen (und damit das Hamsterrad unserer scheinbar ausweglosen irdischen Existenz) und unser Leben als aufsteigende Spirale des Wachstums zu empfinden.

### Sich langsam herantasten

Neulinge sind anfänglich schnell von den vielen Möglichkeiten der Maya-Kosmologie überfordert. Wer unbedingt sofort mit KIN, Mond und Welle im Einklang schwingen will, wird sich bald vorkommen wie ein Jongleur, der zu viele Bälle in Bewegung halten muss. Die Praxis hat aber gezeigt, dass sich der eine Spieler mehr zu den Wellen hingezogen fühlt, der andere sich einfach besser in die täglich wechselnden Energien hinein spüren kann. Ein Zuviel an möglichen Potentialen kann sich als hemmend erweisen; wir sind das einfach nicht gewohnt. Wichtig ist vor allem, den Spaß und das Spiel im Auge zu behalten und nach und nach zu lernen, im Einklang mit den Zeitqualitäten die angemessenen Dinge zu tun. Der Kampf gegen die Windmühlenflügel ist dann schnell Geschichte.

*Über den 52-Jahres-Rhythmus der universellen Maya-Kosmologie, der uns wieder mit unserer Geburtsenergie in Berührung bringt, lesen Sie im Oktober-Heft.*



**Frank Duske** beschäftigt sich seit 1999 mit der Maya-Kosmologie und interessiert sich dabei besonders für ihren universellen Aspekt sowie ihre praktische Anwendung im alltäglichen

Leben. Er gibt den **play maya-Kalender** heraus, der überall im Buchhandel erhältlich ist (ISBN 3-9811309-0-1, € 15.-) oder unter [www.playmaya.com](http://www.playmaya.com)

**Kontakt:** 030/ 690 40 516

**Berechnung des persönlichen Geburts-KIN** unter [www.playmaya.com](http://www.playmaya.com) oder mit dem „play maya-Kalender“. Ein aufwändig gestaltetes **Maya-Handbuch** mit 60 Seiten (90 Seiten als Partner-Version), kann unter:

[www.playmaya.com](http://www.playmaya.com) oder per Telefon/ Fax unter 030/690 40 516 bestellt werden. Die Handbücher werden für jeden individuell auf der Basis des Geburtsdatums zusammengestellt, vierfarbig gedruckt und gebunden oder sind als PDF-Ausgabe sofort zum Herunterladen erhältlich.

### MAYA-KOSMOSKOP FÜR AUGUST 2007

Der August bringt uns die Potentiale eines gestärkten persönlichen **Freiheitsempfindens**

(BEN, der Rote Himmelswanderer), gefolgt von einer Zeit gezielten **Loslassens** (CIMI, der Weiße Weltenüberbrücker) und sanfter Demut, die ausgleichende Wirkung haben wird, schließlich ein Zeitfenster der intensiven **Erneuerung**

(CAUAC, der Blaue Sturm) – ein essentieller Schritt auf dem Weg unserer spirituellen Menschwerdung.

Wer sich in der **ersten August-Woche** (BEN-Welle, bis 06.08.) die Einschränkungen in seinem Leben eingesteht, hat **ab dem 7.8.** (Beginn der CIMI-Welle) die besten Karten, alles Alte und Unbrauchbare ohne Probleme loszulassen. Die blaue Sturmwellen veredelt dann **ab dem 20.8.** (Beginn der CAUAC-Welle) alles Erreichte auf einer unterbewussten Erfahrungsebene – **eine wertvolle Zeit der Reinigung und der tiefen Transformation.**

Besonderes Augenmerk verdient sicherlich noch der **28.8.** mit MANIK NEUN, einer höchst inspirierten Blauen Hand, die gekrönt von einem Hochsommer-Vollmond für **absolute Tatkraft** – womöglich sogar Hyperaktivität – gut ist. An diesem Tag sollten wir alle nicht vergessen zu atmen!